

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 49 (1954)
Heft: 2-3-de

Rubrik: Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronik

Eine prächtige Schenkung

Unlängst erhielt die Geschäftsstelle in Zürich ein mit Bleistift geschriebenes, fünf Zeilen umfassendes Brieflein, in dem ein St.-Galler Ehepaar mitteilte, es habe in seinen alten Tagen noch eine Erbschaft machen können. Da es jedoch keine Nachkommen besitze, habe es »an die Erhaltung der Schönheit unserer Heimat« gedacht und zahle deshalb dem Schweizer Heimatschutz den Betrag von Fr. 18 000.— ein zu freier Verfügung.

Unsere Mitglieder können sich denken, wie bewegt wir diese äußerlich so bescheidene, nach Gesinnung und Gehalt jedoch so bedeutsame Mitteilung in Händen hielten. Unser Zentral-

präsident hat die edlen Spender, die ihre Tage in einem Altersheim verbringen, aufgesucht und ihnen mit einem Blumenstrauß den herzlichen Dank des Heimatschutzes überbracht.

Exempla docent — Beispiele lehren! so heißt ein lateinisches Wort. Liebe betagte Heimatschützer, wie schön wäre es, wenn der eine oder andere von Euch beim Ordnen seiner irdischen Dinge ebenfalls des Heimatschutzes gedenken möchte! Aus jedem Franken, der ihm zukommt, schafft der Heimatschutz ein dauerndes Werk, das zugleich ein stilles Denkmal für den Geber sein wird.

Den beiden Spendern in St. Gallen sagen wir auch an dieser Stelle unsern herzlichen Dank.

Buchbesprechungen

400 Jahre Glarner Freiberg am Kärpfstock.

Schweiz. Naturschutzbücherei Band 8. Hg. vom Schweiz. Bund für Naturschutz und der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus. Verlag Schweiz. Bund für Naturschutz, Basel 1954. 100 Seiten, zahlreiche Lichtbilder und geologische Profile.

Zurückgehend auf die Initiative des Glarner Landammanns Joachim Böldi zur Reformationzeit und getragen vom Willen des Glarner Volkes, das seine Rechte an den Landsgemeinden ausübt, thront das gemessenreiche Wildasyl, das älteste der Schweiz, in alter Herrlichkeit und beachtlicher Ausdehnung, besser behütet und gesichert als je, beherrschend mitten im Lande Glaris zwischen den tiefeingeschnittenen Tälern der Linth und Sernf, das Ziel vieler (allzuvieler!) Touristen im Sommer und Winter. Von den milden, regenreichen Föhnlagen der Matten- und Laubwaldstufe reicht es durch alle Regionen bis zu Gipfeln um 3000 m, Maiensässen, Alpen, verschiedenerlei Bergwälder, Schutt- und Felsgebiete, Tälchen und Gräte umfassend.

In wissenschaftlich fundierter Weise, jedoch allgemeinverständlich und unterhaltend, in formvollendet-lebendiger Sprache orientiert das Gedenkbuch über Landschaft, Klima, Geologie, Botanik und Waldgesellschaften. Relikte von Arven, Bergföhren und mancherlei seltenen Pflanzen werden dem Schutze empfohlen. Den Heimat- und Naturschützer erfreuen die zahlreichen schönen Photographien. Besonders interessieren ihn auch die Ausführungen über die schwere Gefährdung der nur mangelhaft geschützten Alpenflora durch den allzu starken Tourismus. Interessant sind die wirtschaftshistorischen Mitteilungen und diejenigen über Entstehung und Geschichte des Banngebietes.

Einen Mangel des Buches kann der Natur- und besonders Tierfreund nicht verschweigen: Wir vermissen eine gründliche Darstellung der einstigen und jetzigen Tierwelt! Gewiß be-

fremdlich bei der Beschreibung eines Wildschutzgebietes, das nur der Tierwelt zuliebe geschaffen wurde und besteht! Die Andeutungen über einzelne Wildarten (Gemse, Murmeltier) und ihren Existenzkampf im Winter und einige historische Mitteilungen stehen in keinem Verhältnis zur Gründlichkeit, mit der die andern Wissensgebiete behandelt sind. Wir hätten gerne eingehende Angaben über Raubwild, Raub- und andere Vögel, namentlich den Steinadler, das Rotwild, das frühere Vorkommen des Lämmerjägers usw., kurz, gründliche Darstellungen der Fauna jetzt und in den vorangegangenen 400 Jahren.

K. Rüedi, Aarau.

Zur Zürcher Heimatkunde

Als »Zeitschrift für zürcherische Geschichte und Heimatkunde« können die Vierteljahrshefte der »Zürcher Chronik«, die Dr. Hans Kläui (Winterthur) mit wohlgedachter Berücksichtigung von Stadt und Landschaft redigiert, manchem wertvollen Beitrag oder Hinweis mehr Dauer verleihen, als es die Tagespresse zu tun vermag. Im städtischen Bereich ist die Belebung des Quartiergeistes bedeutsam, wie in Nr. 2 Text und Bilder aus dem einstigen Vorort Wiedikon zeigen (von Pfarrer Robert Epprecht, der schon viel für die Heimatpflege in diesem Stadtteil geleistet hat). — Heinrich Hedinger, ein sehr aktives Mitglied des Zürcher Heimatschutz-Vorstandes, amtiert als Obmann des »Museumsvereins Unterland«, der in dem schönen alten Speicher von Oberweningen im Wehntal eine kulturgeschichtliche Sammlung unterhält. Seine 1953 in zweiter Auflage erschienene wertvolle Geschichte von Regensberg diente als hauptsächliche Quelle für den Beitrag über die »Hirsmühle« am Fuß des Bergstädtchens, die ein wohlerhaltenes ländliches Baudenkmal ist. Das Heft enthält in seinem Chronikteil auch einen Bildbericht vom festlichen »Aschermittwoch« in Elgg. (Verlag Ernst Jäggi & Cie., Seen-Winterthur.) E. Br.